

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Zwey und funfzigstes Stück.

Den 24ten September 1803.

Inhalt.

Ueber die Aussicht vom hohen Petersberge. — Bemerkungen über eine Warnungsanzeige. — Nöthige Vorsicht mit Raben und Krähen. — Trauergedicht. — Armenfachen: Mittwoch keine Versamml. Milde Beiträge. — Neue Professoren. — Halle'sche Kunstschule. — Etwas für Musikliebhaber. — Verzeichn. d. Gebornen ic. — der angef. Fremd. — 14 Bekanntmachungen.

I.

U e b e r

die Aussicht vom hohen Petersberge
und
dessen Ruinen.

Auf diesem bekannten und von den Bewohnern zu Halle und der umliegenden Gegend so besuchten Berg, hat unstreitig auch mancher Leser dieses Blatts schon eine Lustreise gemacht, und mancher andre war längst willens, dies zu thun. Vielleicht ist es daher manchem nicht unangenehm, über diesen Berg, in Rücksicht seiner Lage und Aussicht, und der auf demselben befindlichen Ruinen, hier einige Bemerkungen zu lesen; vielleicht erinnern sie den einen an das, was er auf dieser Höhe sah und fühlte, und geben

IV. Jahrg.

(52)

dem

dem andern eine vorläufige Ansicht von diesem für hiesige Gegend ehrwürdigen Schauspiel.

Dieser 3 Stunden von Halle nördlich liegende Berg hat von dem ehemals darauf gestandenen Kloster des heil. Petrus seinen jetzigen Namen. Sonst hieß er der Lauterberg, (mons serenus.) Er besteht aus einem Vorphyrfelsen, hat aber rund umher tiefes Erdreich genug zu fruchtbaren Gärten, Saatkfeldern und Viehweiden. An sich selbst ist er nicht sonderlich hoch, vielmehr an seinem eigentlichen Fuße nur ein mäßiger Hügel. Da er sich aber mitten aus einer großen Fläche erhebt, welche schon in der Entfernung einer Meile von ihm ganz unmerklich in die Höhe steigt: so kann man ihn nicht nur viele Meilen weit sehen, sondern man findet auch auf seiner Spitze eine der herrlichsten Ausichten. Man übersieht auf ihm einen Flächenraum, auf welchem 10mal 100tausend Menschen wohnen — den ganzen Saalkreis, das Fürstenthum Anhalt, das Stift Merseburg, einen großen Theil von Thüringen, von Mansfeld, vom Harzgebirge, von Halberstadt und Magdeburg, und vom Chur- und Meißnischen Kreise, und alle diese vielen großen, fruchtbaren Provinzen liegen vor dem Auge da, wie eine Decke ausgebreitet, und mit Städten und Dörfern, Schlössern und Hütten ohne Zahl übersät. So zeigen sich, um hier nur einige Dörter zu nennen, gegen Mitternacht hin, in zunehmender Entfernung, Köthen, Bernburg, Acken, Calbe, Zerbst, Barby, Salze, Schönebeck, und ganz am Horizont erhebt sich in Dunkel gehüllt, wie oft der frohesten Ausicht Tage, das hochgethürmte Magdeburg. Zur Rechten,

ten, nach Mitternacht und Morgen, blicken Dessau, Roswig und Wittenberg über die Wälder herüber, und auf der Morgenseite Culenburg, Burzen und der Hubertsburger Wald. Gegen Abend steigen die Mansfeldischen und Anhaltischen Gebirge nach und nach bis ans Harzgebirge und den Brocken, den Fürsten der deutschen Berge, empor. Nach Mittag hin zeigt sich unser liebes Halle, und daneben blickt die Silberfläche der Saale zwischen kleinen Gebäuden hier und da hervor. Dahinter sehen wir Merseburgs hohen Dohm, und am ruhenden Horizonte jene viel genannten Gegenden, wo Gustav Adolf (den 6. Nov. 1632) glorreich starb, und Friedrich der Große (den 5. Nov. 1757) die Franzosen mit der Reichsarmee in die Flucht schlug. — Und welche unzählige Abwechslung von Hügeln und Flächen, von Wald und Feld, von Wiesen und Aeckern, erblickt man in diesem weiten Umkreise! Wahrlich, ein schönes Gemälde für das Auge, aber ein noch schöneres für Geist und Herz! Welcher Wandrer kann die Empfindungen beschreiben, die ihn durchdringen, wenn er hier auf dieser Höhe, neben den ehrwürdigen Trümmern und über den Gräbern der Vorwelt stehet, sich in Gedanken die Geschichte der Vorzeit wiederhollet, und alle die vielen Männer, welche ehemals hier wandelten, vor sich vorbeigehen läßt! Und muß er nicht, wenn er hier an einem heitern Frühlingemorgen die Sonne in ihrer vollen Pracht aufgehen und die unabsehbare Gegend aufs herrlichste erleuchtet sieht, entzückt über diese Aussicht, sich des großen Schöpfers freuen, ihn anbeten und erfüllt mit Dank in die angenehmen fruchtbaren Ebenen

nen zurückkehren? Wer sich gegen Mitternacht hinter den noch brauchbaren Thurm stellet und zwischen den Füßen durch nach Köthen und Dessau hin siehet, der hat eine Aussicht schön ohne Gleichen: die ganze Gegend stellt sich alsdann perspektivisch dar.

Bullmann.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Bemerkungen

über die Warnungsanzeige im 48. St. des patriot. Wochenblatts.

Wer das Publikum öffentlich vor Betrügern warnt, verdient dafür Dank. Würde aber der Herr Verfasser jener Warnungsanzeige seinen Amtsbrüdern und der ganzen umliegenden Gegend nicht noch einen größern Dienst geleistet haben, wenn er (da das Anhalten und Arretiren des Betrügers an einem Orte, wo keine Gerichtsperson wohnhaft ist, zu viel Schwierigkeiten gehabt haben möchte) dem Betrüger durch Zurückbehaltung seines falschen Attestes wenigstens vor der Hand außer Stand gesetzt hätte, andre weiter um ihr Geld zu betrügen? Betrüger dieser Art wissen gar wohl, was sie wagen, und daß das Colligiren, auch auf richtige Atteste, in den Preussischen Staaten scharf verboten ist. Sie säumen also nicht,

nicht, so bald sie entlarvt werden, sich vor der lieben Justiz, durch die Flucht in Sicherheit zu setzen. So plump auch der Betrug gemeiniglich ist, so ist er doch für die größte Zahl der Landleute noch fein genug, um sich dadurch hintergehen zu lassen. Auf dem Lande, wo solche Leute am meisten ihre Rolle spielen, ist der Prediger des Orts oft der einzige, welcher den Betrug entdecken kann. Läßt er es nun dabey bewenden, daß er ihm mit seinem Bettelbriefe weiter schickt, so versucht der Betrüger sein Glück bey den andern Einwohnern des Dorfs, oder an dem nächsten andern Orte, und ehe das öffentliche Blatt mit der Warnungsanzeige in der umliegenden Gegend gelesen worden ist, hat er Zeit genug, sie zu brandschagen. Nimmt ihm aber der Prediger, wie er ohne Bedenken thun kann, sein falsches Attest ab, und übergiebt es den Gerichten, so wird es der Betrüger nicht wagen, sich weiter in der Gegend herumzutreiben. Kann er sich nicht als ein unverdächtiger Reisender legitimiren, so fällt er leicht als ein Landstreicher den Gerichten in die Hände. Des Herrn Verfassers Erinnerung wegen besserer Verwahrung der öffentlichen Siegel ist zwar vielleicht nicht überflüssig. Meistentheils aber sind die auf den falschen Attesten befindlichen Siegel von Wachs, von ältern Briefschaften abgenommen, und, wie man bey einiger Aufmerksamkeit leicht beobachten kann, nur wieder aufgeklebt. Dies ist vermuthlich auch der Fall mit dem Siegel unter dem gedachten Atteste gewesen. Uebrigens ergiebt sich aus obigem schon von selbst, was das Publikum von den Predigern auf dem Lande, wenn es ihnen an Mitteln fehlt, dergleichen

gleichen Betrüger anhalten und arretiren zu lassen, zu wünschen hat, und von ihnen gewissermaßen zu fordern berechtigt ist. G.

 III.

 V o r s i c h t i g k e i t.

Rüchlich trug sich in Scheerheim in Frankreich ein Ereigniß zu, das zur Warnung der Aeltern nicht genug bekannt werden kann.

Ein Mann in diesem Orte hatte einen Raben gefangen, und zu seinem Vergnügen in ein Zimmer verschlossen. Jüngst geht er mit seinen Kindern und seiner Gattin ins Feld, und läßt ein kleines Mädchen von fünf Monaten in der Wiege zurück. Der Rabe war im nämlichen Zimmer an einem Bindfaden angebunden.

Eine von den Schwestern des Kindes kommt nach Hause, und hört das Kind fürchterlich schreien; sein Gesicht ist voll Blut, das grausame Thier sitzt auf ihm und verzehrt sein Fleisch. — Dem armen Mädchen war schon Ein Auge ausgerissen, das andre verletzt, die Zunge bis zum Gaumen ausgefressen, die Lippen zerfleischt! —

IV.

IV.

U n s e r m
e n t s c h l a f e n e n F r e u n d e

J. D. Niemeyer.

Schliffst Du sanft mit kühler Erd umgeben
 Du, ein Opfer der Verwesung, schon?
 Lachte Dir nicht hold das schöne Leben
 Und Du, Jüngling, bist ihm schon entflohn?

Hat das kalte Leben denn so viele
 Edle Menschen, welche hochgestimmt
 Aufwärts streben nach dem hohen Ziele,
 Und der Tugend hehre Bürger sind?

Viele Edle, die mit warmen Herzen
 Thatensfroh sich treu der Menschheit weihn,
 Und mit frohem Eifer fremden Schmerzen
 Freudig ihre Helferarme leihn?

Und Du stirbst? — Wie viele reiche Saaten
 Konntest Du des Lebens Acker streun,
 Durch wie viele edle große Thaten
 Noch der Segen Deiner Brüder seyn!

Theurer Freund, enteile nicht dem Leben,
 Gönn uns fürder Deinen Freundesblick,
 Siehe unsers Schmerzens stilles Wehen,
 Kehre in der Freunde Arm zurück!

Ach! zu früh bist Du von uns gegangen
In die freudenleere Gruft hinab,
Und zu früh, mit schmerzlichen Verlangen
Thaut die Freundschaft Thränen auf Dein Grab!

Ach vergebens! — Unfern hängen Kummer
Der nach Ihn sich schmerzlich sehnt, ihn hört
Nicht der Freund, er schläft den langen Schlummer,
Den kein Sehnen, keine Thräne stört.

O! was kann dem Schmerze Linderung geben
Die er, noch so bitter neu, nicht kennt? —
Nur der Aufblick in das bessere Leben
Wo kein Tod verbundene Freunde trennt.

C. K. — W. K. — A. K.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächsten Mittwoch fällt die Versammlung aus.
Sehr dringende Anträge bittet man bey der Expedi-
tion schriftlich einzureichen.

Milde Beyträge.

1) Von einem Armenfreunde nach Gottlob!
meist überstandenen abermaligen fränklichen Zufall
i Friedrichsd'or. 5 Thlr. 10 Gr.

2) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind am
18ten d. M. durch die Frau Müllerin eingesamlet
und übergeben worden 12 Gr.

3)

3) Ein Ungenannter schickte zur Collecte am Stiftungstage der Gesellschaft freyw. Armenfreunde an den Herrn Factor Borgold 4 Gr.

2.

U n i v e r s i t ä t.

Der an des sel. Herrn Geheimderaths Meckel Stelle hieher berufene Herr Geheimderath Loder wird Michaelis hier eintreffen und seine Vorlesungen eröffnen.

Der bisherige ordentl. Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, Herr Hofrath Schüz, welcher ehemals schon in Halle, seit dem J. 1779 aber in Jena angestellt war, ist von Se. Königl. Maj. zum ordentl. Professor der Literaturgeschichte; imgleichen der bisherige außerordentliche Professor der Philosophie und Universitätsbibliothekar zu Jena, Herr D. Ersch, zum ordentlichen Professor der Geographie und Statistik auf hiesiger Universität ernannt worden. Beyde werden noch vor Neujahr nach Halle abgehn, auch wird von Neujahr an die Redaction und Expedition der Allgemeinen — bisher in Jena erschienenen — Literatur: Zeitung nach Halle verpflanzt werden.

3.

Halle'sche Kunstschule.

Mit Beziehung auf die ausführliche Anzeige im vorigen Wochenblatt bemerken wir nochmals, daß die Kunst:

5

Kunst- und Bauhandwerksschule ihre Arbeiten vom 3ten bis 22sten October täglich von 10 — 12 und 1 — 4 Uhr in der obern Etage der Prangenschen Behausung ausstellen wird, und daß die, welche ferner an diesem Unterricht Theil nehmen wollen, sich in diesen Tagen zu melden haben.

Prange.

4.

Etwas für Musikliebhaber.

Der als Schullehrer so wohl, als Musikkenner geschätzte Herr Cantor Schramm zu Hedersleben in der Grafschaft Mansfeld hat uns folgende Nachricht zur Bekanntmachung zugesandt:

„Von Freunden der Musik aufgemuntert, habe ich mich entschlossen, eine Sammlung vermischter Tänze, als 12 Scossoisen, 6 Angloisen, 6 Walzer und 4 Quadrillen, für Klavier oder Fortepiano, auf Subscription zu 10 Groschen, drucken zu lassen, und ersuche die Liebhaber, ihre Namen, deutlich geschrieben, nach Halle an Herrn Orgelbaumeister Kurze oder Herrn Studiosus Ehrlich; nach Eisleben an Herrn Mohr, Mitarbeiter am Gymnasium, oder Herrn Küster Ehrlich; nach Schraplau an Herrn Organisten Huke; nach Wettin an Herrn Organisten Schramm; nach Groß-Derner bey Mansfeld an Herrn Cantor Faupel; nach Groß-Altleben an Herrn Cantor Rolle; nach Könnern an Herrn Küster Butterlin; oder hierher an mich selbst, binnen jetzt und dem Jahreschlusse frey einzu-

zu

zufenden. Ich werde nach Ablauf dieses Termins den Druck ungesäumt veranstalten, und biete Jedem, der die Mühe des Subscribenten-Sammelns übernehmen will, zum Beweise meiner Erkenntlichkeit das zehnte Exemplar unentgeltlich an. Heberleben in der Grafschaft Mansfeld, am 18. September 1803.

Christoph Gottlob Schramm,
Cantor und Schullehrer.,,

5.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle 12.
August. September. 1803.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Sept. dem Tuchmachermeister Göze ein S., Wilh. Heintz, Ferdinand. — Den 11. dem Bürger Satz ein S., Christoph Friedrich August. — Den 12. dem Maurergeschaaf eine T., Sophie Susanne Regine.

Ulrichsparochie: Den 7. Aug. dem Justiz-Commiss. Käpprich ein S., Franz Otto. — Den 9. Sept. dem Einwohner Morgenstern eine T., Anne Marie Rosine. — Den 11. dem D. Scheuffelbuth ein S., Carl Gustav. — Dem Gastwirth Würzburg eine T., Johanne Christiane Friederike. — Den 17. dem Bäckermeister Reuscher ein S., Carl Christian August.

Moritzparochie: Den 10. Sept. dem Grenzläger Heim ein S., Christian Ludwig. — Den 14. dem Ackerinteressenten Picht eine T., Amalie Friederike

Neumarkt: Den 7. Septbr. dem Braumeister Mülser ein S., Ernst Friedrich Louis. — Den 10. dem Professor Sprengel ein S., Anton. — Den 16. dem Weisbäckermeister Sautsch eine T., Rosine Friederike Henriette. Gla u.

Glauch: Den 11. Septbr. dem Böttchermstr. Nebert eine F., Marie Friederike.

b) **Getrauerte.**

Marienparochie: Den 14. Septbr. der Nadler Borsdorf mit L. C. F. Kleinweg geb. Heineke aus Magdeburg.

Ulrichsparochie: Den 18. Septbr. der Marqueur Semm mit J. W. Dörnerin.

Morixparochie: Den 18. Septbr. der Schuhmachermeister Meinhardt mit M. C. R. Victor.

Glauch: Den 18. Septbr. der Kreis- und Stadtphysikus zu Cosel in Oberschlesien D. Reche mit J. R. Schlegelin.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 11. Septbr. der Schneidermeister Geelhaar, alt 45 J. 1 M. 1 W. 3 F. Auszehrung. — Des Korbmachermeister Kramer S., Christ. Gottfried Andreas, alt 1 J. 1 M. Zahnen. — Den 12. des Zimmergesellen Weiße F., Marie Christiane, alt 3 J. 2 M. 1 W. Gallenschärfe. — Den 13. des Bürger Böge Sohn, Johann Carl, alt 6 J. 4 M. Auszehrung. — Den 14. des Tuchmacher- gesellen Weber F., Johanne Caroline, alt 3 J. 6 M. 2 W. Auszehrung. — Den 15. des Handschuhmachermeister Zander Ehefrau, alt 41 J. 11 M. 2 W. Brustkrankheit. — Den 16. des Gastwirth Kuzmann in Nordhausen Wittwe, alt 77 J. Entkräft. — Den 17. des Hautboisten Kroll S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 3 M. 3 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 11. Septbr. des Sold. Gutlich F., Friederike, alt 7 W. Steckfluß. — Den 13. des Fabrikarbeiters Engelfried F., Joh. Marie, alt 7 J. 11 F. Wassersucht.

Morixparochie: Den 15. Septbr. des Kräutershändlers Schulze S., Joh. August, alt 8 F. Steckfluß. — Den 16. des Füßelier Brumbauers Wittwe, alt

alt 43 J. Brustkrankheit. — Den 17. der Salzwirkermeister Andr. Kiemer, alt 65 J. 2 W. Brustkrankheit. — Des Grenadier Breyer S., Johann Andreas, alt 2 J. 6 M. Geschwulst.

Neumarkt: Den 10. Septbr. der Soldat Dönike, alt 59 J. Entkräftung. — Den 13. des Schieferdeckermeysters Perschaft zu Eisleben hinterl. Tochter, Johanne Dorothee, alt 13 J. 4 M. 2 W. Lungenentz.

Glauch: Den 14. Septbr. des Strumpfwirkergefell. Schmidt Wittwe, alt 85 J. Entkräftung. — Den 15. des Strumpfwirkermeister Dietrich Ehefrau, alt 37 J. Wassersucht.

6.

Angelkommene Fremde in Halle.

Den 11. Septbr. Rath Militus a. Schwerin; log. i. Cronprinz.

Den 12. Septbr. Gräfin v. Baren a. Wolfenbüttel; log. i. Crpr. — Geh Rath Loder und Hofrath Schütz mit Frau aus Jena; Legationsrath Bertuch; v. Kreyer a. Leipzig; v. Lieberkühn a. Hamburg; log. i. gold. Löwen.

Den 13. Septbr. Frau v. Münchhausen mit Familie a. Steinburg; Hofverwalter Pfeiffer a. Kösteritz; log. i. 3 Königen. — Kaufm. Kühne a. Bremen; log. i. Cronprinz.

Den 14. Septbr. v. Lengefeld mit Frau u. Gesellschafterin a. Braunschw.; log. i. Crpr. — v. Sanden a. Ostpreußen; Kaufm. Schwabe a. Neustadt a. d. Orl; Madam Wegelin a. Berlin; log. i. g. Ringe.

Den 15. Septbr. Kaufm. Caspari a. Berlin; log. i. 3 Königen.

Den 16. Septbr. Frau Hauptm. v. Lichnowsky mit 3 Fräulein a. Berlin; Buchhändler Voss a. Leipz.; Vereuter Hoffmann a. Berlin; log. i. gold. Ringe. —

Lieu

Lieutenant v. Ramin vom Gren Bataill. v. Braun; log. bey'm Lieut. v. Ramin. — Canonicus v. Gramatzky a. Preußen; Pastor Weller a. Ufermünde; v. Korte a. Hannover; Graf v. Salisch a. Blogau; log. i. g. Löw.

Den 17. Septbr. Zuckerbäcker Sevardi und Nathieu a. Magdeburg; log. i. gold. Hirsch.

Bekanntmachungen.

Da nach Vorschrift aller, die Jagd im Pfännergehege betreffenden Privilegien, Judicate und Restripte, besonders aber dem Magdeburgischen Regierungs Judicat vom 2ten October 1700, welches P. II, pag. 418. der von Dreyhaupt'schen Beschreibung des Saalkreises zu finden, festsethet, daß die Inhaber der Schießzettel die Jagd im Pfännergehege bloß in eigener Person zu betreiben befugt sind, keinesweges aber den Zettel an einen Andern abtreten dürfen; so werden diese gesetzlichen Vorschriften dem Publico nochmals hiermit in Erinnerung gebracht, mit der Verwarnung, daß in vorkommenden Kontraventionsfällen nicht nur mit Verlust des Schießzettels verfahren, sondern auch beyde Theile, sowohl der jagdberechtigte Bürger, als der unbefugte Inhaber des Schießzettels, zur Untersuchung und gesetzlichen Strafe werden gezogen werden. Halle den 24. August 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Es ist bereits mehrmalen verordnet worden, daß ein jeder Bürger und Einwohner seine Leitern, zu Verhütung der Desertion, bey Zehn Thaler unnachlässiger Strafe, besonders des Nachts, wohl verwahren und verschließen, auch mit der Hausnummer, worin ein jeder wohnt, bezeichnen solle. Da aber die Erfahrung gelehret, daß dieser Verordnung nicht überall gehörig nachgelebet worden; als wird solche hierdurch erneuert, und jedermann aufgefordert, sich darnach, bey Vermeidung der angedroheten Strafe, auf das genaueste zu achten.

Halle den 3. Septbr. 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Das Wohnhaus auf dem hiesigen Domhose neben der Hofprediger-Wohnung, welches frey von allen Abgaben ist, soll verkauft werden. Liebhaber dazu können sich vom 1ten bis letzten September d. J. täglich bey dem Kammer-Secretair Supprian dem ältern melden, und darüber unterhandeln. Halle den 25. August 1803.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Der allhier vor dem innern Steintore belegene Gasthof, zum Rosenthale genannt, soll aus freyer Hand verkauft werden. Diejenigen, die solchen zu erkaufen, und darauf zu bieten gesonnen sind, werden ersucht, sich dazu auf den 28sten dieses Monats, Donnerstags um 10 Uhr, bey mir in meiner Behausung einzufinden.

Halle an der Saale den 6. September 1803.

Carl Gottlob Böttner, Stifis-Amtmann.

Da ich die für meine Mutter Barnit Wolff sel. Wittwe bisher betriebene Geldumsatz- und Wechsel-Geschäfte aller Art, von Dato an in dem in den Kleinschmieden am großen Schlamme belegenen Contoir für mich selbst und auf eigne Rechnung betreibe, so mache ich dieses dem commercirenden Publikum hierdurch bekannt, und bitte ganz ergebenst, mir, wie bisher, ferner ein geneigtes Zutrauen zu schenken. Zugleich bemerke und bitte ich meine auswärtigen Geschäftsfreunde, zu Vermeidung aller Irrung, auch künftig in Verwendung an mich sich der hier unterzeichneten Adresse zu bedienen.

Halle den 20. Septbr. 1803.

Abraham Barnit Wolff.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden mache ich meine Verbindung mit der Demoiselle Herz aus Straßund ganz ergebenst bekannt. Halle den 20. Sept. 1803.

Abraham Barnit Wolff.

Predigt über den Mißbrauch starker Getränke bey Erklärung des fünften Gebots am 5. Septbr. 1803. gehalten, und auf Verlangen zum Druck befördert von C. F. Senff, Consistorial-Rath und Pastor zu St. Moritz. — Ist bey dem Buchdrucker Michaelis an Bruno's Warte für 2 Gr. zu haben.

Es liegen 600 Thlr. entweder in ganzen oder einzelnen Posten auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht giebt der Faktor Borgold am Waisenhause.

Eine Person von guter Herkunft und Sitten zwischen 40 und 50 Jahren, die sich mit Waschen, Platten und Kindern beschäftigen kann, wird als Haushälterin unter annehmliehen Bedingungen gesucht, und kann sich deswegen beim Major von Griesheim melden.

Es wird auf einem Rittergute unweit Eisleben unter annehmliehen Bedingungen eine Erzieherin von gesetzten Jahren gesucht, welche hinlängliche Kenntnisse hat, Kinder in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten, und überdies in der französischen Sprache erfahren ist, auch über ihren sittlichen Charakter glaubwürdige Zeugnisse aufweisen kann. Nähere Nachricht giebt der Antiquar

M e t t e.

Es ist eine Wiener Chaise aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Ein sehr gut gearbeiteter Flügel, mit 2 Veränderungen, steht bey der Jungfer Sommerin, in dem Hause des Herrn Actuarius Giesecke in der kleinen Steinstraße, zu verkaufen.

In des Oekonomie Richters Hause auf dem alten Markte sind sehr gute Kocherbsen zu haben.

Auf kommenden Mittwoch, als den 28sten September d. J., werden in C. E. Naths Biegeley früh von 6 bis 10 Uhr Zettel zu Baumaterialien ausgegeben.

Kirchner.

In des Verchaffstschers Fischer Hause auf der großen Ulrichsstraße sind 2 Etagen mit oder ohne Meubles zu vermietthen.

Berichtigung.

Im 51. Stücke des patriot. Wochenbl. Seite 818. ist in dem ersten Gedichte auf Niemeyers Tod im 7. Verse statt Kurzgenosner zu lesen: Kurzgemessner.